

an, die weiblichen Abgeordneten richtig in ihre Aufgaben einzuführen, ihnen die Rolle und den Aufbau der Staatsorgane zu erklären und ihnen zu helfen, daß sie sich Vertrauen erwerben und zu anerkannten Persönlichkeiten entwickeln. Die Betriebsparteiorganisationen müssen sie hierbei unterstützen. Sie müssen mehr als bisher mit den weiblichen Abgeordneten aus den Betrieben arbeiten. Schon am Tage nach der Wahl muß jede von ihnen wissen, wer ihnen ständig hilft. Viele unserer Frauen haben sich fachlich und politisch zu einem neuen Frauentyp entwickelt. Ein Beweis dafür ist, daß in unserem Werk bereits sechs Meisterinnen tätig sind, die den männlichen Kollegen durchaus nicht nachstehen. Zwei Frauen leisten als Techniker wertvolle Arbeit. Spricht nicht auch die Tatsache dafür, daß die Brigadeführerinnen Arndt und Klein in der Schlauchabteilung bereits zweimal als Aktivistinnen ausgezeichnet werden konnten? Wir denken weiter an die Kollegin Nagel, die sich bis zum Produktionslenker entwickelt hat und nebenbei noch eine außerordentlich gute gesellschaftliche Arbeit leistet. So könnte die Reihe fort-

gesetzt werden, und wir behaupten, daß solche Kolleginnen durchaus fähig wären, als Volksvertreter die Interessen der werktätigen Frauen zu vertreten, wobei wir als Frauenausschuß in der Lage sind, sie in ihrer verantwortungsvollen Arbeit zu unterstützen und ihre Autorität zu stärken.

Durch die Gleichberechtigung, die uns in unserer Deutschen Demokratischen Republik garantiert ist, sind wir mitverantwortlich für die Aufstellung und Zusammensetzung unserer Volksvertretungen. Darum hat unser Frauenausschuß in einem Schreiben an den Rat des Kreises die Forderung erhoben, mehr Arbeiterinnen als Kandidaten für die Volksvertretungen in unserem Kreise aufzustellen. Alle Frauenausschüsse sollten sich gemeinsam mit der BGL und der Parteileitung über die bevorstehenden Wahlen Gedanken machen und darauf einwirken, daß mehr Arbeiterinnen für die neuen Volksvertretungen kandidieren.

Hübner/Wolf

Mitglieder des Frauenausschusses
im VEB Reifenwerk Fürstenwalde

Eine Ausstellung für die Wähler

Im Kreise Döbeln stellte die Kreisleitung die Parteiorganisationen der Städte die Aufgabe, anlässlich der Wahlen Ausstellungen aufzubauen, die der gesamten Bevölkerung einen anschaulichen Überblick über die seit 1945 bis 1950 in der Stadt und im Kreis geleistete Arbeit gewähren. In einer Zusammenkunft unter Leitung des Bürgermeisters, an der neben Mitgliedern der Ständigen Kommission für Volksbildung auch Vertreter der Schulen und der Fotogruppe des Kulturbundes teilnahmen, wurde festgelegt, daß die Ausstellung unserer Stadt folgende Gebiete zeigen soll: die Entwicklung des Wohnungsbaues, der Volksbildung, des Schulwesens und der Kindergärten, die Entwicklung der kommunalen Wirtschaft,

des Handels und der Versorgung der Bevölkerung, die Entwicklung der volkseigenen Industrie, die Förderung der Jugend und des Sportes. Als Ausstellungsräume sind der große Flur des Rathauses, die breiten Treppenaufgänge und die Korridore der Stockwerke vorgesehen. Bestimmend dafür war, daß hier die Verwaltung geschlossen untergebracht ist und außer dienstags und donnerstags immer ein reger Publikumsverkehr herrscht.

Größter Wert wird darauf gelegt, viele Bilder und Anschauungsmaterial zu verwenden und nicht mit langen Texten zu arbeiten, wie man es leider öfters in den Wanderausstellungen des Ministeriums für Kultur feststellen kann. Der Wohnungsbau des VEB Schmiedewerke „Her-